

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Sauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Lützen, Miltitz-Moitzsch, Mohorn, Münzig, Neufirch, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pörsdorf, Pörsdorf bei Wilsdruff, Moitzsch, Moitzsch-Schönberg mit Bernau, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wilsdorf, Wilsdruff, Weistropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Klage eingezogen werden muß ob. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Genehmigt Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 52.

Dienstag, den 7. Mai 1912.

71. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Die Verordnung vom 12. Juli 1910 — Dresdner Journal und Leipziger Zeitung vom 14. Juli 1910, Nr. 160 — worin wegen der Choleraepidemie für alle aus Rußland kommende Meldepflicht und ärztliche Beobachtung vorgeschrieben worden ist, wird aufgehoben.

Dresden, am 1. Mai 1912.

Ministerium des Innern.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. Mai d. J. soll in hiesiger Stadt eine allgemeine

### Rattenvergiftung

durch Phosphorblei und Phosphorblei vorgenommen werden. Wir weisen hierauf besonders hin und fordern die hiesige Einwohnerschaft, vor allem aber die Hauseigentümer bzw. Hausverwalter auf, unter Beobachtung der nötigen Vorsicht dieser Maßregel sich anzuschließen, da nur auf diese Weise die Beseitigung eine wirksame werden kann.

Wassergeflügel ist während der nächsten Wochen vom Auffuchen fließender Gewässer zurückzuhalten.

Wilsdruff, am 3. Mai 1912.

Der Stadtrat.  
Nahlenberger.

### Reserveabteilung der Pflichtfeuerwehr.

Nächsten Sonnabend, den 11. Mai, abends halb 8 Uhr

### Übung.

Fehlende Mannschaften verfallen der im Feuerlöschregulativ § 42 angeführten Strafe. Die Abteilungsleiter der Freiwilligen sowie Pflichtfeuerwehr werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Branddirektor.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Wenn jemand schlecht von deinem Freunde spricht und scheint er noch so ehelich, glaub' ihm nicht! Sprich' alle Welt von deinem Freunde schlecht, Mißtrau' der Welt und gib dem Freunde recht!

#### Neues aus aller Welt.

In der letzten Ministerversammlung wurde im Prinzip beschlossen, den Landtag vor Pfingsten zu vertagen und ihn zu einer Nachsitzung im Herbst einzuberufen.

Staatssekretär v. Kiderlen-Dächler traf Freitag von Berlin in Dresden ein. Er wurde mittags vom König in Wachwitz in Audienz empfangen.

Waldof v. Benzelkow, der frühere Gouverneur von Kolumbien, ist in Berlin gestorben.

Der zweite internationale Hausbesitzerkongress wurde vorgestern in Berlin eröffnet.

In den Ausstellungshallen in Berlin wurde vorgestern die allgemeine Haus- und Grundbesitzer-Ausstellung eröffnet.

Das französische Nationalbudget 1913 beträgt 461 Mill. Francs, 92 Mill. mehr als 1912.

In Paris herrscht Beunruhigung über die Verschlimmerung der Lage in Marokko.

Im Londoner Schneidergewerbe befinden sich etwa 15000 Personen im Ausstand.

Die in England und in den Vereinigten Staaten veranstalteten Sammlungen für die Hinterbliebenen der „Titanic“-Opfer haben bisher die Summe von 7800000 Mark erreicht.

Die Bevölkerung von Samoa will die Annexion durch Großbritannien ablehnen.

Zwei marokkanische Volkstämme haben den heiligen Krieg gegen die Franzosen erklärt.

In Chicago sind 6000 Eisenbahnarbeiter in den Ausstand getreten.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirk für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

#### Merktage für den 5. und 6. Mai.

Sonnenaufgang 4<sup>h</sup> 47<sup>m</sup> | Monduntergang 5<sup>h</sup> 09<sup>m</sup> B  
Sonnenundergang 7<sup>h</sup> 07<sup>m</sup> | Mondaufgang — (12<sup>h</sup>) B

5. Mai. 1798 Dichter Christian Friedrich Scherenberg in Steina geb. — 1818 Sozialist Karl Marx in Trier geb. — 1821 Napoleon I. auf St. Helena gest. — 1840 Schriftstellerin Alberte v. Puttkamer in Wlogau geb. — 1902 Amerikanischer Schriftsteller Francis Dreier in London gest. — 1904 Ungarischer Schriftsteller Moriz Jokai in Budapest gest.

6. Mai. 1786 Schriftsteller Ludwig Büchner in Frankfurt a. M. geb. — 1839 Tiermaler Friedrich Specht in Lauffen geb. — 1856 holländischer Polarforscher Robert Peary in Cremona geb. — 1882 Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin gest. — 1882 Deutscher Kronprinz Friedrich Wilhelm in Potsdam geb. — 1904 Kaiser Franz v. Saxe-Coburg in München gest. — 1910 König Edward VII. von England in London gest.

#### Merktage für den 7. Mai.

Sonnenaufgang 4<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> | Monduntergang 4<sup>h</sup> 54<sup>m</sup> B  
Sonnenundergang 7<sup>h</sup> 04<sup>m</sup> | Mondaufgang 7<sup>h</sup> 04<sup>m</sup> B

1833 Komponist Johannes Brahms in Hamburg geb. — 1838 Dichter Albert Köster in Wittingen geb. — 1840 Russischer Komponist Peter I. Tschaikowsky in Wotkinsk geb. — 1851 Kirchenhistoriker Adolf Harnack in Dorpat geb. — 1886 Attentat Blücher auf Graf Bismarck in Berlin. — 1878 Dichter Karl Holmüller in Stuttgart geb. — 1896 General Wilhelm v. Saxe in Berlin gest.

Der Strohhut. Allmählich wird auch die hartnäckigste Sparanficht den Hübschen beiseite legen. In den Auslagen laden die neuen Formen der Strohhüte. Sie haben das

Verlangen, die Holzländer zu verlassen und auf lieblichen Köpfen ihre bunten Netze zu entfalten. Die Männer legen auf ihre „Behauptungen“ keinen sonderlichen Wert, und es muß schon gediegen heiß werden, bis sie einen heißen Kopf bekommen und nach der Leichtigkeit des schattenspendenden Strohhutes greifen. Da machen sich die Frauen andere Sorgen. Dabei sie sich den Entschluß abgerungen, den alten Hut noch einmal zu verwenden, dann läßt die Wärme an. Eine Staubfahne hat sich auf dem Gesichte niedergelassen, alle Fugen „sorgsam“ ausfüllend. Ohnmächtig sieht die Bürde vor der Aufgabe. Mit dem äußerlichen Bezug wird sie fertig. Aber auch für sie gilt das Dichterverbot: „In die Tiefe mußt du steigen, soll sich dir das Weien zeigen.“ Nämlich das Wesen des Staubunwesens. Nun muß die Seife herhalten. Aber je mehr die Hausfrau von diesem sogenannten Kulturmaßstab verwendet, um so mehr verändert der Hut seine Gestalt. Und manche Frau hat nach ihrer Reinigungsmethode den Entschluß — nun aber mit guten Gründen — gefaßt, einen neuen Hut zu kaufen. Die Klügeren bauen vor; sie haben bessere Rezepte. Entweder waschen sie mit Asefalz oder — wer dieses Gift nicht im Haushalt verwenden will — sie vermischen den Saft einer ausgedrückten Zitrone mit Schmelzblüte, lassen die Masse auf dem abgefeilten Hute eintrocknen und reiben dann die Form ab. Sie werden also zum Ziele kommen, sich Ärger, dem Manne Geld ersparen. Mehr kann man wirklich nicht verlangen!

— Aus dem Landtage. Am Freitag hielten beide Kammern Sitzungen ab. Die zweite Kammer erledigte ganz kurz einige Petitionen. Einen Widerspruch des Abgeordneten Heymann zeitigte die Mitteilung des Präsidenten Dr. Vogel, daß er von nun an auch an den Sonnabenden Sitzungen abhalten müsse. Schließlich sicherte der Präsident eine Berücksichtigung der Kammerwünsche dann zu, wenn die Wochenarbeit rüstig fortschreite. Die Erste Kammer erledigte debattelos eine Anzahl von Petitionen und einige Statkapitel, hielt aber dafür am Sonnabend noch eine Sitzung ab. Den Mittelpunkt derselben bildete die Beratung der Statkapitel über die höheren Lehranstalten und die Seminare. Oberbürgermeister Dr. Beutler berührte dabei in seinem Referat eine Anzahl von Schulfragen, so die staatlichen Unterführungen an Gemeinden für höhere Lehranstalten, bei welcher Gelegenheit er besonders bei Blafewig längere Zeit verweilte, Seminaristenausbildung und Anstellungsverhältnisse der Hilfslehrer. Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert kam dann auf die abfällige Kritik seiner früheren Rede über die Seminaristenausbildung in der Zweiten Kammer zurück, unterrichtete seine damaligen Ausführungen und zog als Beweis für deren Richtigkeit die Rede des Kultusministers Dr. Beck bei der Zwidauer Seminareröffnung an. Die Kammer lobte die warmherzigen Worte des Redners durch lebhaften Zustimmung. Die anderen Punkte der Tagesordnung erzielten eine debattelose Annahme.

— Das Schicksal der „Leipziger Zeitung“. Die Mehrheit der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer, bestehend aus Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten, hat nunmehr das Kapitel 7 des ordentlichen Staatshaushaltsplans „Leipziger Zeitung“ abgelehnt und wird im Plenum des Hauses den Antrag stellen, diese offizielle Zeitung mit Ende 1912 eingeben zu lassen. Damit ist das Weiterbestehen der ältesten Tageszeitung Deutschlands in Frage gestellt. Nach dem Etat für 1912/13 zugrunde gelegten Durchschnittsergebnis der Jahre 1908 bis 1910 würde das Unternehmen einen Zuschuß nicht erfordern, sondern mit 206250 M. in Einnahme und Aus-

gabe bilanzieren — So meldet die „Wald Abendpost“, während die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ folgende Notiz bringen: „Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat sich bei der Beratung des Etats der „Leipziger Zeitung“ mit 10 gegen 6 Stimmen für das Fortbestehen des Blattes ausgesprochen. Voraussetzungen sind das Plenum der Kammer sich diesem Beschluß anschließen.“

— Sein 25jähriges Landtagsjubiläum feiert in diesen Tagen Landtagsabgeordneter Herr Oekonomierat Dorst, der Abgeordnete unseres 17. ländlichen Landtagswahlkreises. Aus diesem Anlaß versammeln sich die Mitglieder der konservativen Fraktion des Landtages mit dem dieser angehörenden Jubilar am 13. Mai abends im Rathszimmer des Rathswinkelers zu einem Festmahle, an dem auch mehrere frühere Mitglieder der Fraktion teilnehmen werden.

— Bibelverbot in Oesterreich. Fast auf der ganzen Welt ist jetzt die Verbreitung der Bibel ermöglicht und gestattet. In manchen außereuropäischen Ländern ist die Bibelverbreitung eine geradezu enorme, so namentlich in Korea, China, Indien. Eigentümlicherweise schießt dieselbe jedoch mitten in Europa auf hemmende Schranken, nämlich in Oesterreich, wo sie teils unter erschwerten Bedingungen erlaubt, teils gänzlich verboten ist. So darf z. B. in ganz Tirol keine Bibel an Katholiken verkauft werden. Anderswo, z. B. in Niederösterreich, ist der Vertrieb an die Bedingung geknüpft, daß nur evangelische Ausgaben verkauft werden. Bei der dortigen bigotten Bevölkerung fällt es dann freilich nicht schwer, auf diese Weise den Kauf von Bibeln vollständig zu verhindern, da ja das Buch schon auf der ersten Seite den Stempel des Ketzertums trägt.

— Der Bezirksverein Dresden des Deutschen Buchdrucker-Vereins nahm in seiner am 28. April im Hotel Herzogin Garten zu Dresden stattgefundenen Frühjahrsversammlung zunächst den Bericht des Vorsitzenden, Herrn Boldemar Ulrich, entgegen über Veränderungen im Mitgliederbestande, drei Neuaufnahmen, Jubiläen usw., sowie über die Begebenheiten, die den Verein in letzter Zeit beschäftigt haben. Den Mittelpunkt der Beratungen bildeten Angelegenheiten des Preistarifs und des Lohnstarifs. Einmütig genehmigte man auf Vorschlag des Herrn Julius Mundelt die Jahresrechnung 1911, ferner wurde beschlossen, den zur Kreisversammlung am 12. Mai in Weissen erscheinenden Mitgliedern Beihilfe zu gewähren und für die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Breslau seitens des Bezirksvereins die Herren Greißel und Bähler abzuordnen. — In Bezug auf die Durchführung des Preistarifs sei u. a. erwähnt, daß der Rat zu Dresden auf Ansuchen infolge des neuen Lohnstarifs eine Erhöhung des bisherigen Preises bewilligt hat. Verschiedene Wettbewerbsauswüchse kamen zur Besprechung. Das Wesen des Preistarifs und die zu seiner Geltendmachung eingesetzten Instanzen erläuterte Herr Richard Becker an der Hand von Beispielen. — Kenntnis nahm man von der Bewegung gegen den abgeschlossenen Lohnstarif und die Tarifgemeinschaft.

— Mittelbeturngau. Am vorhergehenden Sonntag hielt der Mittelbeturngau in der Turnhalle des Turnvereins zu Neu- und Antonstadt sein alljährliches Turnwärtturn ab. Die Leitung desselben hatte Gauturnwart Seminaroberlehrer Wähmann. 80 Vereine waren durch 130 Turner